

90. Vortrag

(16.10.2012)

Der Schulungsweg und seine Wirkung auf die Wesensglieder

Wenn der Mensch den Schulungsweg betritt, beginnen sich Ich und Astralleib aus dem belebtem Leib herauszuheben. Das ist auch jede Nacht im Schlaf der Fall, allerdings verliert der Mensch dabei – abgesehen von den Träumen, die auftreten – das Bewusstsein. Auf dem Schulungsweg muss der Einweihungsschüler nun lernen, das Bewusstsein aufrecht zu erhalten, wenn seine höheren Wesensglieder aus dem Leib heraustreten. Er lernt dann bewusst zurück zu schauen auf seinen Ätherleib und auf seinen physischen Leib. Zugleich damit beginnt auch eine leise Trennung von Ätherleib und physischem Leib. Wir werden später sehen, dass dabei ähnliche Imaginationen auftreten können, wie wir sie in der Paradieseserzählung vorfinden.

Das Gefüge der Wesensglieder wird also, wenn man sich auf den Schulungsweg begibt, bedeutsam verändert und auch jedes dieser einzelnen Wesenglieder macht bedeutsame Veränderung durch. Damit wollen wir uns nun etwas ausführlicher beschäftigen. Zuvor wollen wir uns noch kurz in Erinnerung rufen, wie die leiblichen und seelischen Wesenglieder zusammenhängen und in welchem Verhältnis dazu die Seelenkräfte des Denkens, Fühlens und Wollens stehen.

Die Empfindungsseele entsteht dadurch, dass das Ich zunächst noch unbewusst den Astralleib umgestaltet. Die Verstandes- oder Gemütsseele wird gebildet, wenn das Ich unbewusst den Ätherleib zu verwandeln beginnt. Und zur Bildung der Bewusstseinsseele, die in unserem gegenwärtigen Kulturzeitraum ganz besonders herausgearbeitet werden soll, muss das Ich verwandelnd bis in den physischen Leib eingreifen.

Wie sieht es nun mit den Seelenkräften aus? Das Denken lebt im Wechselspiel zwischen physischem Leib und Ätherleib, das Fühlen webt zwischen Ätherleib und Astralleib und das Wollen wes unmittelbar zwischen Ich und Astralleib.

Ich		
	Wollen	
Astralleib		Empfindungsseele
	Fühlen	
Ätherleib		Verstandesseele
	Denken	
Physischer Leib		Bewusstseinsseele
	Sinnliche Wahrnehmung	

Wenn das Gefüge der Wesensglieder im Zuge des Schulungsweges verändert wird, kann es nicht ausbleiben, dass auch Denken, Fühlen und Wollen bedeutsame Veränderungen erfahren.

Zunächst kommt es zu einer **Spaltung der Seelenkräfte**, die dazu führt, dass sich die Seelenkräfte des Denkens, Fühlens und Wollens, die normalerweise mehr oder weniger eng miteinander verbunden sind, vollständig voneinander trennen:

"Große Veränderungen gehen allerdings mit den obengenannten feineren Leibern (Ätherleib, Astralleib) beim Geheimschüler vor sich. Solche Veränderungen hängen mit gewissen Entwicklungsvorgängen der drei Grundkräfte der Seele, mit Wollen, Fühlen und Denken zusammen. Diese drei Kräfte stehen vor der Geheimschulung des Menschen in einer ganz bestimmten, durch höhere Weltgesetze geregelten Verbindung. Nicht in beliebiger Weise will, fühlt oder denkt der Mensch. Wenn zum Beispiel eine bestimmte Vorstellung im Bewußtsein auftaucht, so schließt sich an sie nach natürlichen Gesetzen ein gewisses Gefühl oder es folgt auf sie ein gesetzmäßig mit ihr zusammenhängender Willensentschluß. Man betritt ein Zimmer, findet es dumpfig und öffnet die Fenster. Man hört seinen Namen rufen und folgt dem Rufe. Man wird gefragt und gibt Antwort. Man sieht ein übelriechendes Ding und bekommt ein Gefühl von Unlust. Das sind einfache Zusammenhänge zwischen Denken, Fühlen und Wollen. Wenn man aber das menschliche Leben

überschaut, so wird man finden, daß sich alles in diesem Leben auf solche Zusammenhänge aufbaut. Ja, man bezeichnet das Leben eines Menschen nur dann als ein «normales», wenn man in demselben eine solche Verbindung von Denken, Fühlen und Wollen bemerkt, die in den Gesetzen der menschlichen Natur begründet liegt. Man fände es diesen Gesetzen widersprechend, wenn ein Mensch zum Beispiel beim Anblick eines übelriechenden Gegenstandes ein Lustgefühl empfände oder wenn er auf Fragen nicht antwortete. Die Erfolge, die man sich von einer richtigen Erziehung oder einem angemessenen Unterricht verspricht, beruhen darauf, daß man voraussetzt, man könne eine der menschlichen Natur entsprechende Verbindung zwischen Denken, Fühlen und Wollen beim Zögling herstellen. Wenn man diesem gewisse Vorstellungen beibringt, so tut man es in der Annahme, daß sie später mit seinen Gefühlen und Willensentschlüssen in gesetzmäßige Verbindungen eingehen. - Alles das rührt davon her, daß in den feineren Seelenleibern des Menschen die Mittelpunkte der drei Kräfte, des Denkens, Fühlens und Wollens, in einer gesetzmäßigen Art miteinander verbunden sind. Und diese Verbindung in dem feineren Seelenorganismus hat auch ihr Abbild in dem groben physischen Körper. Auch in diesem stehen die Organe des Wollens in einer gewissen gesetzmäßigen Verbindung mit denen des Denkens und Fühlens. Ein bestimmter Gedanke ruft regelmäßig daher ein Gefühl oder eine Willenstätigkeit hervor. - Bei der höheren Entwicklung des Menschen werden nun die Fäden, welche die drei Grundkräfte miteinander verbinden, unterbrochen. Zuerst geschieht diese Unterbrechung nur in dem charakterisierten feineren Seelenorganismus; bei noch höherem Aufstieg aber erstreckt sich die Trennung auch auf den physischen Körper. (Es zerfällt bei der höheren geistigen Entwicklung des Menschen tatsächlich zum Beispiel sein Gehirn in drei voneinander getrennte Glieder. Die Trennung ist allerdings eine solche, daß sie für die gewöhnliche sinnliche Anschauung nicht wahrnehmbar und auch durch die schärfsten sinnlichen Instrumente nicht nachweisbar ist. Aber sie tritt ein, und der Hellseher hat Mittel, sie zu beobachten. Das Gehirn des höheren Hellsehers zerfällt in drei selbständig wirkende Wesenheiten: das Denk-, Fühl- und Willensgehirn.)

Die Organe des Denkens, Fühlens und Wollens stehen sodann ganz frei für sich da. Und ihre Verbindung wird nunmehr durch keine ihnen selbst eingepflanzten Gesetze hergestellt, sondern muß durch das erwachte höhere Bewußtsein des Menschen selbst besorgt werden. - Das ist nämlich die Veränderung, welche der Geheimschüler an sich bemerkt, daß kein Zusammenhang zwischen einer Vorstellung und einem Gefühl oder einem Gefühl und einem Willensentschluß und so weiter sich einstellt, wenn er nicht selbst einen solchen schafft. Kein Antrieb führt ihn von einem Gedanken zu einer Handlung, wenn er diesen Antrieb nicht frei in sich bewirkt. Er kann nunmehr völlig gefühllos vor einer Tatsache stehen, die ihm vor seiner Schulung glühende Liebe oder ärgsten Haß eingeflößt hat; er kann untätig bleiben bei einem Gedanken, der ihn vorher zu einer Handlung wie von selbst begeistert hat. Und er kann Taten verrichten aus Willensentschlüssen heraus, für welche bei einem nicht durch die Geheimschulung hindurchgegangenen Menschen auch nicht die geringste Veranlassung vorliegt. Die große Errungenschaft, welche dem Geheimschüler zuteil wird, ist, daß er die vollkommene Herrschaft erlangt über das Zusammenwirken der drei Seelenkräfte; aber dieses Zusammenwirken wird dafür auch vollständig in seine eigene Verantwortlichkeit gestellt.“ (Lit.: GA 010, S 184ff)

